

stellation am Hofe scheint so kein Hindernis mehr gegen die gleichzeitige Ausübung des Kanzleramtes und der Aufgaben eines Erzbischofs von Tyrus bestanden zu haben. Es ist aber nach dem eben Dargelegten festzuhalten, daß die politische Laufbahn Wilhelms in ihren Anfängen keineswegs so geradlinig verlaufen ist, wie man seiner eigenen Darstellung ohne Vergleich mit anderen Nachrichten entnehmen könnte. Auf die Erfahrungen der Jahre 1174 bis 1177 dürfte es daher zurückzuführen sein, wenn in der Folge in allen Diplomen bis ins Jahr 1183 in der Kanzleizeile stets sein Name, und zwar sein Name allein, stand, auch als er wegen des dritten Laterankonzils und einiger damit verbundener diplomatischer Aufträge über anderthalb Jahre nachweislich außerhalb des Königreichs weilte⁵⁵⁾.

Am bekanntesten ist aus dem Leben Wilhelms seine erfolglose Kandidatur bei der Patriarchenwahl im Jahre 1180, weil die dramatische Darstellung in den Fortsetzungen der *Historia*, der *Estoire d'Eracles* und dem sog. Ernoul mit ihrer fast anekdotenhaft ausgeschmückten Gegenüberstellung der Figur des weitsichtigen, uneigennützigen Erzbischofs von Tyrus und seines selbstsüchtigen, auch moralisch höchst anfechtbaren Rivalen in viele moderne Darstellungen eingegangen ist⁵⁶⁾. Die *Historia* selber rechtfertigt im Gegensatz etwa zu der harten Kritik, die sie an der Königinmutter Agnes und ihrem Bruder Joscelin⁵⁷⁾, an Guido von Lusignan⁵⁸⁾ und an Rainald von Châtillon⁵⁹⁾ übt, dieses Bild des Heraklius in keiner Weise. Dessen Wahl zum Erzbischof von Caesarea und später zum Patriarchen wird ohne jeden negativen Kommentar berichtet⁶⁰⁾ und ebenso das Eingreifen des Patriarchen in die politischen

⁵⁵⁾ Reg. regni Hieros. Nr. 577—593 passim; die Kanzleizeile von Reg. regni Hieros. Nr. 562b ist nicht bekannt. Vgl. schon Prutz S. 103 Anm. 5.

⁵⁶⁾ *Estoire d'Eracles* S. 57ff., Ernoul S. 82ff. Vgl. Röhricht, Königreich S. 390ff.; Grousset 2, 745; Runciman 2, 425. Bei Prawer wird der Vorgang nicht erwähnt. Zu Heraklius vgl. neben Röhricht, *Syria sacra* S. 7f. vor allem Wilhelm Hotzelt, *Kirchengeschichte Palästinas von der Urkirche bis zur Gegenwart* 3: *Kirchengeschichte Palästinas im Zeitalter der Kreuzzüge 1099—1291* (1940) S. 131—139, 162—165. Sowohl Marshall W. Baldwin, Raymond III (wie Anm. 3) S. 40 als auch Riley-Smith, *Feudal Nobility* (wie Anm. 38) S. 105 „a worldly and rather ignorant cleric“ geben noch das alte Bild.

⁵⁷⁾ *Historia* XXII 9 S. 1078: *mulier plane Deo odibilis et in extorquendo importuna ... cum paucis eorum sequacibus viris impiis.*

⁵⁸⁾ Ebd. XXII 25 S. 1117: *Impar et viribus et prudentia pondus importabile humeris imposuit.*

⁵⁹⁾ Neben dem Tadel ebd. XXII 28 S. 1125: *improvidus satis* steht das hohe Lob in XXI 14 S. 1028: *virum approbatæ fidei et mirabilis constantiæ.*

⁶⁰⁾ Ebd. XX 10 S. 1021 und XXII 4 S. 1068.